

Blick in die Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 11: **Auch ohne Kaffee kann der Tag stark anfangen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gentechnologie bei Lebensmitteln

Die Vereinigung Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz (ÄfU) hat vor den Gefahren der Gentechnologie bei der Nahrungsmittelherstellung gewarnt und eine Broschüre zum Thema vorgestellt. Wenn solche Praktiken nicht gänzlich verboten würden, sei wenigstens eine Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte oder hergestellte Nahrungsmittel einzuführen, wurde gefordert.

Die gentechnologische Revolution im Nahrungsmittelbereich spielt sich vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen ab, stellte die Organisation fest. Um Öffentlichkeit zu schaffen und den politisch Verantwortlichen eine Entscheidungshilfe anzubieten, habe man die Broschüre mit dem Titel «Gentechnologie und Nahrungsmittel» erstellt. In verschiedenen Artikeln nehmen namhafte Fachleute die Gentechnologie bei der Nahrungsmittelherstellung unter die Lupe. Wie die Ärzte befürchten, werden künftig Nahrungsmittel auf den Markt geworfen, die aus ihrem natürlichen Zustand herausgerissen worden sind. Die Nahrung, wie sie von Gentechnologen ausgetüfelt werde, würde isoliert, manipuliert und nach einem Baukastensystem in den Körper aufgenommen.

Wie Ruth Gonseth, Spezialärztin für Dermatologie, sagte, sind die lang- und mittelfristigen Auswirkungen gentechnisch hergestellter Nahrungsmittel auf Mensch und Umwelt weitgehend unbekannt. Zum jetzigen Zeitpunkt lägen erst Kurzzeitstudien vor. Wie sich eine genmanipulierte Pflanze im Freien und in einem natürlichen Kreislauf verhalte, sei unklar. Beim Menschen sei insbesondere die Entwicklung von Allergien durch die Aufnahme neuer Proteine noch wenig abgeklärt. Gonseth zeigte sich überzeugt, dass gentechnisch hergestellten Nahrungsmitteln bei einer Deklarationspflicht der wirtschaftliche Erfolg versagt bliebe, da die Konsumenten natürliche Lebensmittel vorzögen.

Japanerinnen leben länger



In Japan werden Frauen am ältesten: Mit 82 Jahren haben sie weltweit die höchste Lebenserwartung. Auf Platz zwei der vom deutschen Statistischen Bundesamt veröffentlichten Rangliste folgen Französinen, Italienerinnen, Kanadierinnen und die Frauen aus der Schweiz und Schweden mit 81 Jahren. Deutsche Frauen bringen es im Vergleich dazu auf «nur» 78 Jahre. Am Ende der Skala stehen Frauen aus Afrika, deren durchschnittliche Lebenserwartung bei 52 Jahren liegt. Männer sterben laut Statistik rund sechs Jahre früher als Frauen: Japaner mit 76 Jahren, Westdeutsche mit 73.

Richtigstellung:

Die «Johannisbeeren» in Nr. 9/93 auf Seite 22 sind Kirschen. Haben Sie's gemerkt?

Die Firma Soglio baut biologisch-organisch und nicht, wie in Nr. 10/93 auf Seite 24 erwähnt, biodynamisch an.